

Begegnungsabend der Bürgerstiftung Ein Stück Hoffnung auf Frieden

Von [Melanie Taylor](#)

Beim „Friedensessen“ der Bürgerstiftung ging es darum, den Flüchtlingen ein Stück Hoffnung mit auf den Weg in ihr neues Leben in Deutschland zu geben. Dr. Hildegard Bonczkowitz, Initiatorin des Abends, stieß mit ihrer Idee auf breite Unterstützung.



Karin Zobel (Mitte) ist eine der ehrenamtlichen Helferinnen, die das „Friedensessen“ der Bürgerstiftung im Gemeindezentrum der Fischbacher Dreifaltigkeitsgemeinde tatkräftig unterstützen. Nach getaner Arbeit genoss sie gemeinsam mit den Flüchtlingen ein leckeres Mahl. Foto: Matthias Knapp

Fischbach.

Viele Kinder zum Spielen, Kartoffelsalat, Rindswürstchen und Kuchen – für Anabel (9) und Morsal (6) sind allein dies Glücksmomente, die das „Friedensessen“ der Bürgerstiftung Kelkheim für sie zu einem einmaligen Erlebnis werden lassen.

Doch auch das Thema des Abends beschäftigt die beiden Mädchen: „Ich wünsche mir immer mehr Frieden“, flüstert Morsal und breitet dabei die Arme aus. Ihre dunklen mandelförmigen Augen wirken dabei ernsthaft und fröhlich zugleich.

Gut 150 Gäste kamen

Die sechs Jahre alte Afghanin gehört zu den zahlreichen Kindern aus Flüchtlingsfamilien, denen der Abend neben anderen Bedürftigen Familien in Kelkheim gewidmet ist. Sie sollen hier unbeschwert ein geselliges Essen genießen. Obendrein können sie sich beim Kleiderbasar im Obergeschoss eindecken. Eine zentrale Rolle spielt auch der zwischenmenschliche Aspekt: Neben den Bedürftigen und den Flüchtlingen, die die Mehrheit der gut 150 Gäste ausmachen, sind Lesepaten, Hausaufgabenpaten der Bürgerstiftung sowie Stifter und Förderer der Bürgerstiftung anwesend. Die Stimmung ist locker, geschäftig und beschwingt: „Es ist eine schöne Gelegenheit, für die Flüchtlinge zusammenzukommen“, freut sich Karin Zobel, eine der ehrenamtlichen Helferinnen, die dem „Runden Tisch Kelkheim“ angehören.

.....

Auch bedürftige Kelkheimer Senioren sollen künftig bedacht werden

Mit Geldern der Bürgerstiftung konnten in diesem Jahr bereits einige Projekte angestoßen und umgesetzt werden: So wurde etwa die Aktion „Eintrittskarten“ für Dritt- und Viertklässler bezuschusst, die ihnen die Möglichkeit gibt, ein englisches Theaterstück zu besuchen. Zudem unterstützt die Stiftung bedürftige Kinder aus dem Hauptschul-Zweig der Eichendorffschule, indem sie ihnen das Mittagessen mitfinanziert.

Hinzukommen musikalische Förderungen sowie die Unterstützung von Teenagern bei ihrem Weg in die Berufstätigkeit. Von den Geldern der Bürgerstiftung sollen jedoch nicht nur Kinder und Jugendliche profitieren: „Wir strecken unsere Fühler nach weiteren Möglichkeiten aus, wie wir bedürftige Senioren oder auch behinderte Erwachsene unterstützen können“, erklärt Kay Möller, Sprecherin der Bürgerstiftung. In der Vergangenheit beteiligte sich die Bürgerstiftungen zudem an größeren Anschaffungen von Kelkheimer Vereinen, wie dem Kauf des neuen Mannschaftswagens des Deutschen Roten Kreuzes 2014.

Hinter der Stiftung stehen derzeit nach eigenen Angaben rund 60 Stifter und etwa 70 Mitglieder im Förderverein. Wie Kay Möller erklärt, plant die Stiftung, in diesem Jahr rund 20 000 Euro aus dem Stiftungsstock auszuschütten. Derzeit beläuft sich dieser auf 220 000 Euro. Der Stiftungsvorstand selbst wünscht sich, dass die Summe noch anwachsen wird. Vor allem Stifter, die mindestens 1000 Euro beisteuern, würden gesucht, sagt Kay Möller. Doch auch Mitglieder des Fördervereins, der einen Jahresbeitrag von 100 Euro verlangt, seien willkommen.

Weitere Infos zur Bürgerstiftung gibt es im Internet unter: www.buergerstiftung-kelkheim.de

Die Bankverbindung lautet: Bürgerstiftung Kelkheim; IBAN: DE67 51050015 0277 002 739; BIC: NASSDE55XXX.

Genau dieser Begegnungs-Aspekt ist auch Dr. Hildegard Bonczkowitz wichtig, die den Abend initiiert hat: „Hier lernen sich Leute kennen, die sich sonst nicht begegnen würden“, erklärt die Gründerin der Bürgerstiftung. Die Kelkheimerin freut es, wie sie sagt, dass sie bei der Ausrichtung des Abends von verschiedenen Seiten so viel Unterstützung erhalten und etwa von der Gemeinde die Möglichkeit erhalten hat, das Ganze im Gemeindezentrum Hl. Dreifaltigkeit auszurichten.

Eine Botschaft

Neben der Tatsache, dass die Besucher sich hier satt essen können, liegt Bonczkowitz sehr am Herzen, dass sie auch die Botschaft verstehen, die dahinter steht: Ein Stückchen Hoffnung will ihnen die engagierte Kelkheimerin mit auf den Weg geben. „Ihr könnt Frieden in Deutschland finden“, bringt es Hildegard Bonczkowitz auf den Punkt.

Um dieser Botschaft ein Gesicht zu geben, hat sie Sheima Bascharyar eingeladen. Die Afghanin lebt seit 1991 in Deutschland und wurde von der Kelkheimer Ärztin auf ihrem Weg in ein normales Leben und die Mitte der Gesellschaft unterstützt.

Ausschlaggebend war auch, dass Sheima Bascharyar bereits während ihr Asylgesuch lief, eifrig Deutsch lernte und dann eine Ausbildung anfangen konnte – bei Hildegard Bonczkowitz.

Anderen Zuversicht geben

Auf diese Weise erhielt die nun ausgebildete Arzthelferin eine Perspektive. „Ich bin gerne mit Leuten zusammen, und da kann ich helfen“, erzählt Sheima. Die Frau mit den langen braunen Haaren und dem offenen Lächeln ist längst angekommen in ihrer neuen Heimat und kommt gern zum Friedensessen. Denn die junge Frau ist überzeugt, dass ihre Geschichte anderen Zuversicht geben kann. Und zwar auch dann, wenn das, was sie erlebt haben, stark belastend ist. Wenn andere hörten, wie es ihr ergangen sei, könne das stärken und zumindest etwas helfen, glaubt Bascharyar.